



Der Gauleiter und Reichsstatthalter
im Sudetengau

Reichenberg, den 16. November 1942

Reichsstatthaltereie

1000/38-Se.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing. 20 NOV. 1942

An
Staatssekretär,
SS-Gruppenführer
K. H. Frank

Prag
Czernin-Palais.

Heil Hitler gegen Euch.

Lieber Karl!

gute Nacht den Jüdinnen im Reichsgebiet

Hilfen?

Das von Kreisleiter Woliner und der NSV als Mütter-
erholungsheim in Aussicht genommene Schloß Iiblin,
Kreis Fleißén, soll in möglichst kurzer Zeit dem genann-
ten Zweck zugeführt werden.

Ich bin Dir sehr dankbar, daß Du Deine grundsätzliche
Genehmigung erteilt hast und wäre Dir dankbar, wenn
Du das Bodenamt zu einem baldigen Vertragsabschluß an-
weisen würdest, da, wie ich höre, in der letzten Zeit
Verzögerungen eingetreten sind.

Nach den mir vorliegenden Plänen wäre das Objekt in
ganz besonderer Weise für den gedachten Zweck geeignet
und eine Umdisposition wäre bedauerlich.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Karl Heilmann

ELG

4

25. September 1942

4-Gruf.
St.S.378/42. ✓



Handwritten: d
25. IX. 1942

1.) An Herrn
Stellvertretenden Gauleiter Dr. Donnevert,

die versorgung mit elektrischem Strom ausserordentlich mangelhaft ist, da dieser lediglich aus der dem Schloß- gute angeschlossenen Brennerei bezogen werden kann. Die Brennerei ist naturgemäß nicht die ganze Zeit hindurch in Betrieb. Im Schloß müste bei einer eventuellen Verwertung die Wohnung des Gutsverwalters sichergestellt werden. Über die näheren Einzelheiten würde ich eine



Aussprache mit Obersturmbannführer Fischer
empfehlen.

Heil Hitler !
Ihr

1942

1942

3.) Z.d.A. *ye*



Prag, 13. August 1942. 23



1. Vermerk.

Am 11. August 1942 sprach Graf von Schmettow bei mir vor und zeigte ein Schreiben des H -Verwaltungs- und Wirtschaftshauptamtes, in dem ihm zugesichert wurde, daß er seine Zuchtversuche mit Weideschweinen und Wildkaninchen auf H -eigenen Betrieben durchführen könne. Er erklärte mir, daß er mit den zuständigen Herren von der Verwaltung des H -Truppenübungsplatzes Beneschau gesprochen und mit ihnen auch die Möglichkeiten seiner Pläne auf dem Truppenübungsplatz im einzelnen besichtigt habe. Nach diesen Angaben kam für die Durchführung seiner Zucht lediglich einige Gemeinden des westlichen Teiles des Truppenübungsplatzes in Betracht, in denen sich auch Höfe von etwa 40-60 ha befinden. Er erklärte mir aber, daß sich seine Pläne damit nicht verwirklichen lassen, da die Lage dieser Gemeinden zu hügelig sei und Schweine deshalb nicht gezüchtet werden könnten. Ich erklärte ihm, daß eine Bereitstellung von Gütern ausserhalb des Truppenübungsplatzes erst dann infragekäme, wenn durch das Gelingen seiner Versuche auf dem Truppenübungsplatz nachgewiesen würde, daß das ganze einen Sinn hat. Darauf erklärte mir Graf Schmettow, daß er gar nicht daran denke, Versuche zu machen. Er könne an die Angelegenheit nur dann herangehen, wenn ihm die Möglichkeit gegeben wird, die Sache gleich in großzügigster Weise zu starten. Wenn ich über Versuche spreche, dann scheine ich über die beachtlichen Vorteile der Weideschweinezucht nicht unterrichtet zu sein. Er wies dabei immer wieder auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse des ihm im Rahmen des Truppenübungsplatzes zur Verfügung gestellten Geländes hin. Ich erklärte ihm darauf, daß es für die Weideschweinezucht absolut unentscheidend sei, welche landwirtschaftlichen Verhältnisse der infragekommende Boden aufweist, daß ich im Gegenteil sogar auf dem Standpunkt stehe, daß guter Boden für diese Zwecke zu schade sei.

TV M - 193/42-2

269

Aus dem um diesen Punkt geführten Gespräch war eindeutig zu erkennen, daß es dem Grafen Schmettow weniger auf die Durchführung seiner Schweinezucht ankommt, als vielmehr darauf, ein grösseres Gut unter dem Vorwand dieser Schwein



Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~

SD-Leitabschnitt Prag

III D 1 - VA1930

Prag-Bubentsch, de
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

V e r t r a

An das

Büro des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
z. Hd. ~~SS~~ Obersturmbannführer Dr. Gies

P r

B e t

V o r

A n l

D e r

Frag, den

30. VI. 1942

Vertraulich!

Aug. 29/42

22.7.1942

7/6/46

Ueber

den Herrn Abteilungsleiter II
an die
Gruppe I/1
im Hause.

19812

27. JUL 1942

Betrifft: Molkerei Deutsch-Brod - saure Milch.

Durch den Böhmischo-Mährischen Verband für Milch und Fette wurden eingehende Erhebungen über die Milchsammlung der Molkerei in Deutsch-Brod vorgenommen und festgestellt, dass das Sauerwerden der Milch auf folgende Ursachen zurückzuführen ist:

- 1) Durch die Umstellung von Benzinkraftfahrzeugen auf solche mit Holzgasantrieb benötigte der Milchtransport von S w i e t l a o.d.Sasau nach Deutsch-Brod im bergigen Gelände bis zu 4 Stunden.
- 2) Der größere Teil der Ortssammelstellen dieses Einzugsgebietes hat keine Möglichkeit, die in die Sammelstellen angelieferte Milch mittels Wasser herunterzukühlen.
- 3) Durch den Mangel an Milchkannen können beschädigte bzw. mangelhafte Kannen nicht ausgeschieden bzw. repariert werden.
- 4) Infolge Mangels einer Kannenwaschmaschine in der Molkerei läßt die Kannenreinigung oft zu wünschen übrig.

Durch die Wiederinbetriebnahme von Sammelautos mit Benzinantrieb an Stelle von Fahrzeugen mit Holzgasantrieb sowie durch die Einrichtung einer Entrahmungsstation in Ledetsch wurden die bestehenden Mängel auf dieser Sammeltour bereits behoben. Ferner wurde am 10.6. in Chotieborsch eine weitere Entrahmungsstation in Betrieb gesetzt, wodurch das Sauerwerden der Milch auch in diesem Gebiet beseitigt ist. Weiter wurde die Molkerei veranlaßt, für eine einwandfreie Reinigung der Kannen Sorge zu tragen, da auch in absehbarer Zeit

26a

Die Kontroll
Dörfern an schattigen
der Gemeinde Woleschn
wurde. Auf Grund der
werden, dass das Sauer



len veranlaßt, während die Einrichtungen dieser Sammelstel-
len von den Molkereien zu liefern sind, und hierzu das in
stillgelegten Molkereien noch vorhandene Material Verwendung
finden soll. Nach Durchführung dieser Maßnahmen wird sich
der Anteil an saurerer Milch im Protektorat allgemein auf
ein Mindestmaß herabsetzen lassen.

gez. Dr. Schmidt

Beglaubigt:



Prag, den 17. Juli 1942

60800

me zu übersenden.

Handwritten signature